



Gemeinsamer Hochwasser- Risikomanagementplan „Elbe bei Mühlberg“

Regionale Abschlusskonferenz
Mühlberg/Elbe, 8. November 2012

Gliederung

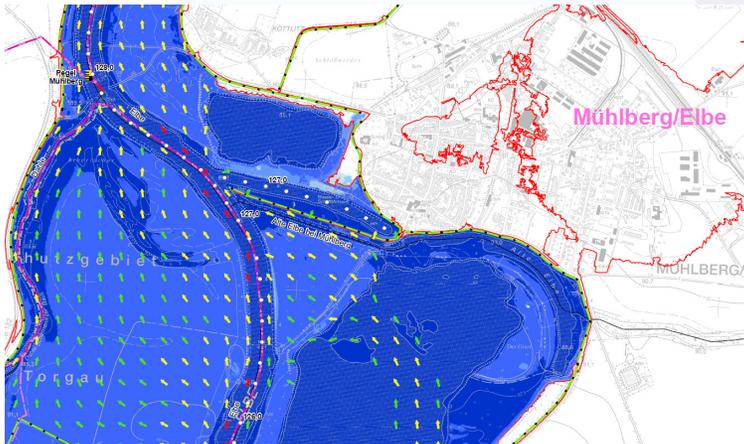
- Einführung
- Vorläufige Risikobewertung
- Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten
- Hochwasserrisikomanagementplan
 - Ziele
 - Maßnahmen
 - Umsetzung

Einführung

- Brandenburg und der Freistaat Sachsen sind FLOOD-WISE-Projektpartner und
- Vertreter der Elberegion im Projekt

Umsetzung HWRM – Richtlinie:

- International (A-Ebene) – IKSE
 - National (B-Ebene) – FGG Elbe
 - Regional (C-Ebene) – Bundesländer
- „Grenzüberschreitendes“ Pilotprojekt HWRMPL “Elbe bei Mühlberg”



Vorläufige Risikobewertung

- Brandenburg und Sachsen haben die Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko nach Art. 13 und Art. 4 bestimmt

Im Pilotgebiet:

- Berücksichtigung der LAWA-Empfehlungen zur vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos und Test einer Methode zur Festlegung von Signifikanzkriterien
- Bewertung potential nachteiliger Folgen zukünftiger Hochwasser mit Hilfe einfach verfügbarer Daten:

Menschlichen Gesundheit → Wohnbauflächen, Einwohnerzahl

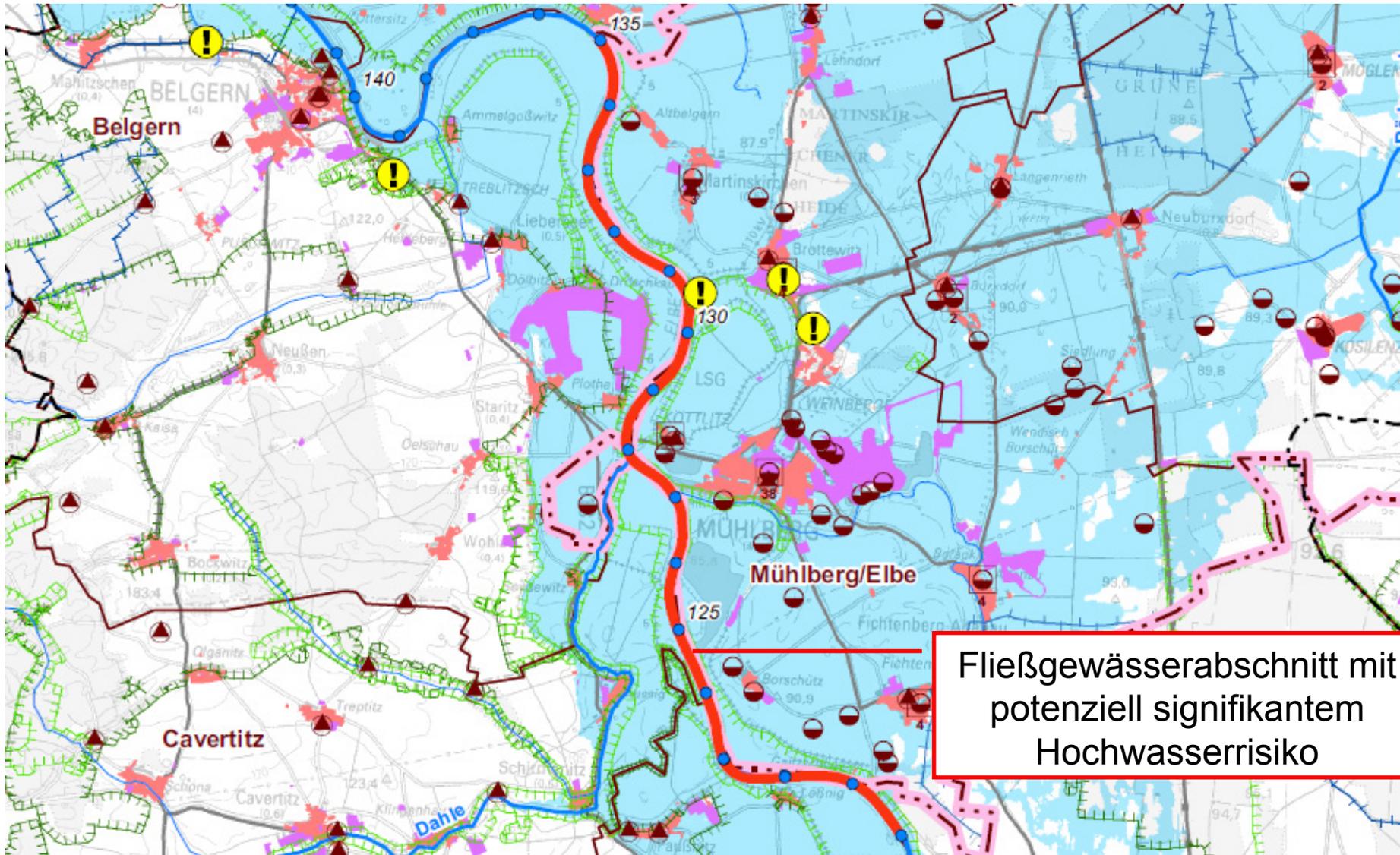
Umwelt → Schutzgebiete, IVU-Anlagen

Kulturerbe → Bau- und Bodendenkmale

Wirtschaftliche Tätigkeiten → Industrie- und Gewerbeflächen, Verkehrsflächen

- Erstellung einer gemeinsamen Karte mit Abbildung o. g. Informationen

Vorläufige Risikobewertung



Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten

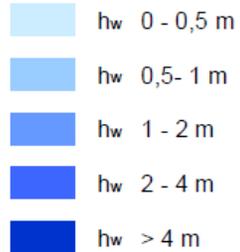
Artikel 6 HWRM-RL (Ausschnitt):

- (3) Hochwassergefahrenkarten erfassen folgende Szenarien
- HW mit niedriger Wahrscheinlichkeit oder Extremereignisse
 - HW mit mittlerer Wahrscheinlichkeit (≥ 100 Jahre)
 - HW mit hoher Wahrscheinlichkeit
- (4) mit Angaben zu:
- Ausmaß der Überflutung
 - Wassertiefe, ggf. Wasserstand
 - ggf. Fließgeschwindigkeit oder relevanter Wasserabfluss
- (5) Hochwasserrisikokarten zeigen potenzielle hochwasserbedingte nachteilige Auswirkungen der drei Szenarien
- Anzahl der potenziell betroffenen Einwohner
 - Anzahl der wirtschaftlichen Tätigkeit
 - IVU-Anlagen
 - weitere als nützlich betrachtete Informationen

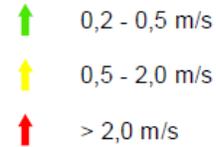
Hochwassergefahrenkarten

Legende:

Wassertiefen h_w bei HQ_{100}



Fließgeschwindigkeiten bei HQ_{100}



Anschlaglinie HQ_{Extrem}

HQ_{Extrem} ist definiert als HQ_{200} ohne Berücksichtigung der Hochwasserschutzanlagen.

Hochwasserschutzanlagen

Deiche, Wände

Sonstiges

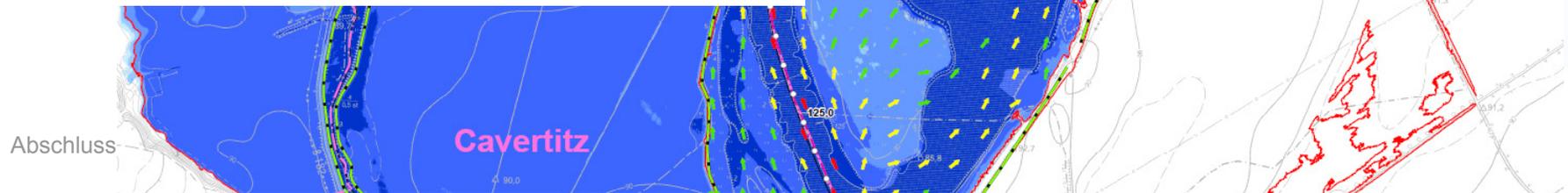
Landkreisgrenzen

Pegel

Gemeindegrenze

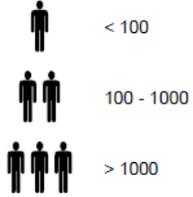
Gewässerstationierung

Fließgewässer



Hochwasserrisikokarten

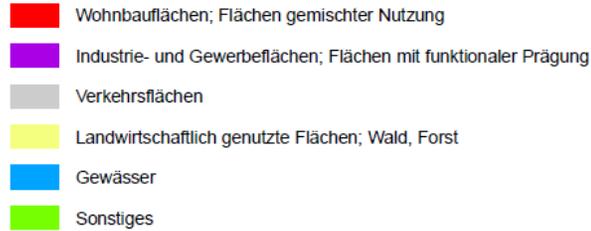
Betroffene Einwohner je Gemeinde *



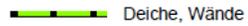
Gefährdete Objekte *



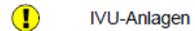
Flächennutzung *



Hochwasserschutzanlagen



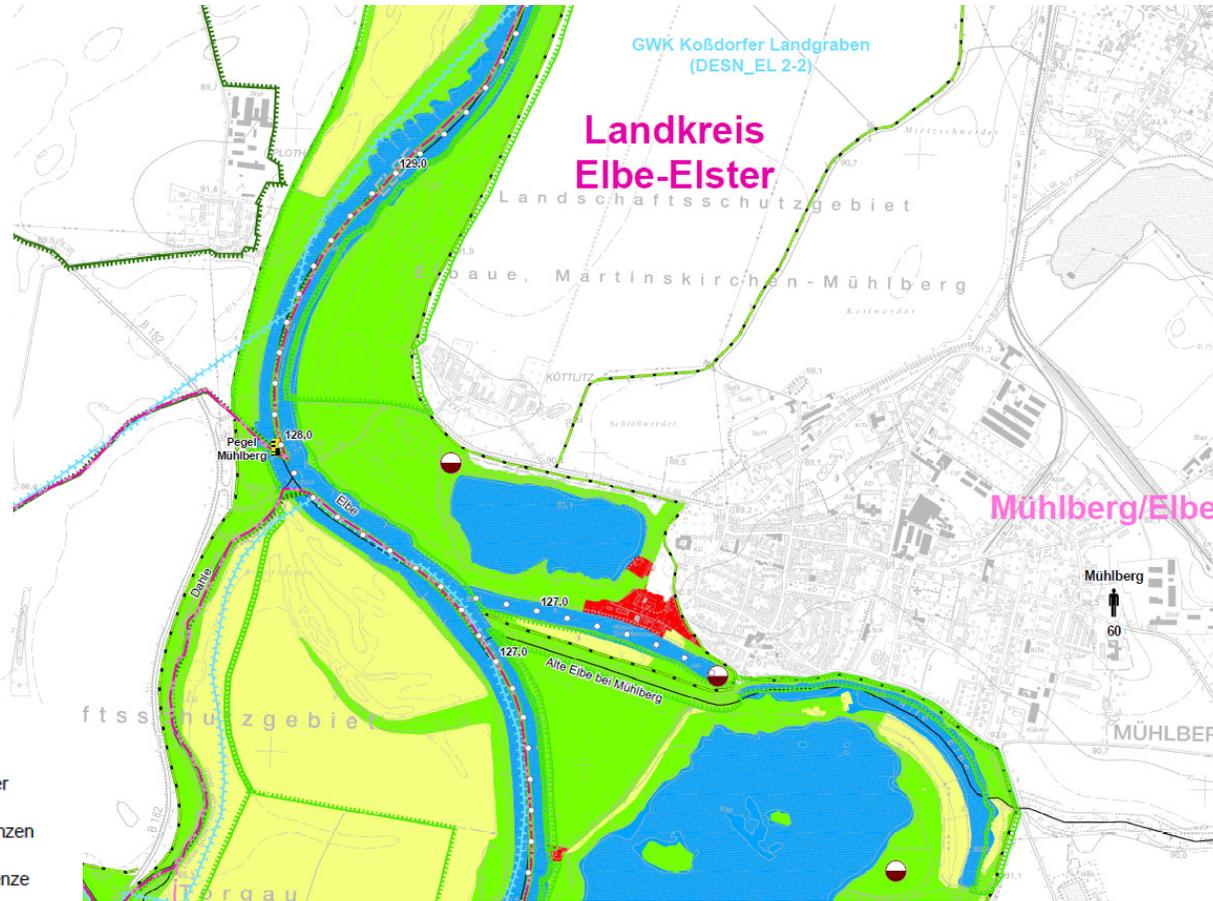
Gefahrenquellen *



Schutzgebiete



Sonstiges



Hochwasserrisikomanagementplan

1 Einführung

1.1 Hochwasserrisikomanagement (allgemein)

1.1.1 Risiko

1.1.2

1.2 Räumliche

1.2.1

1.2.2

1.3 Zustand

2 Vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos ✓

2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes

2.2 Beschreibung vergangener Hochwasser

2.3 Beschreibung der Methodik zur vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos

2.4 Anwendung der Methodik zur vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos

2.5 Karte der Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko

3 Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten ✓

3.1 Hochwassergefahrenkarten

4 Ziele des Hochwasserrisikomanagements

4.1 Handlungsbereiche

4.2 Beschreibung des Ist-Zustandes

3.2 4.3 Festlegung angemessener Ziele

4.4 Ist-Ziel-Vergleich

5 Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements

5.1 Maßnahmen des HWRM

5.2 Maßnahmenauswahl

5.3 Bewertung der Maßnahmen

5.4 Geplante Umsetzung und Priorisierung der Maßnahmen

6 Strategische Umweltprüfung und Beteiligung der Öffentlichkeit

6.1 Information der Öffentlichkeit

6.2 Anhörung der Öffentlichkeit

Ziele des Hochwasserrisikomanagements

Artikel 7 HWRMRL (Ausschnitt):

- (1) Auf der Grundlage der Karten (...) erstellen die Mitgliedstaaten (...) koordinierte Hochwasserrisikomanagementpläne.
- (2) Die Mitgliedstaaten legen (...) angemessene Ziele für das Hochwasserrisikomanagement fest, wobei der Schwerpunkt auf der Verringerung potenzieller hochwasserbedingter nachteiliger Folgen für die menschliche Gesundheit, die Umwelt, das Kulturerbe und wirtschaftliche Tätigkeiten und, sofern angebracht, auf nicht-baulichen Maßnahmen der Hochwasservorsorge und/oder einer Verminderung der Hochwasserwahrscheinlichkeit liegt.
- (3) Die Hochwasserrisikomanagementpläne umfassen Maßnahmen zur Erreichung der gemäß Absatz 2 festgelegten Ziele (...)

Festlegung angemessener Ziele

Quellen:

- Interpretation der Risikokarten,
 - Bereits vorhandene Ziele in beiden Bundesländern,
 - Ziele und Maßnahmen der WRRL und NATURA 2000,
 - Treffen und Diskussionen mit Stakeholdern
-
- Festlegung der Ziele in Bezug zu den Handlungsbereichen
 - Identifizierung der Verantwortlichkeiten
 - Beschreibung des Ist-Zustandes / Ist-Ziel-Vergleich
 - Basis für die Festlegung der Maßnahmen

Flächenvorsorge

Definition nach LAWA:

- regionalplanerische und bauleitplanerische Maßnahmen
- insbesondere die wasserrechtliche Festsetzung von Überschwemmungsgebieten und die angepasste Nutzung in hochwassergefährdeten Bereichen
- einschließlich der hierfür erforderlichen Rechtsetzung

Ziele:

- Verhinderung einer Erhöhung des Schadenspotenzials in den durch Überschwemmung gefährdeten Gebieten,
- Verfügbarkeit von zum Wasserrückhalt geeigneten Räumen

Ist-Ziel-Vergleich:

Sachsen:

- festgesetzte Überschwemmungsgebiete in den LEP sowie die Regionalpläne aufgenommen
- angepasste Flächennutzungs- und Bauleitplanung

Brandenburg:

- festgesetzte Überschwemmungsgebiete sowie überschwemmungsgefährdete Gebiete im LEP B-B ausgewiesen

Natürlicher Hochwasserrückhalt

Definition nach LAWA:

- Verbesserung der natürlichen Rückhaltung im Einzugsgebiet und
- die Wiedergewinnung von Überschwemmungsgebieten
- insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung des Maßnahmenprogramms der Wasserrahmenrichtlinie

Ziele:

- Verbesserung des natürlichen Rückhalts von Niederschlagswasser,
- Wiedergewinnung von Überschwemmungsgebieten

Ist-Ziel-Vergleich:

Sachsen:

- Waldmehrungsplanung (2003)
- teilweise Ackerbau im Deichvorland
- Potenzial zur Wiedergewinnung von Überschwemmungsgebieten

Brandenburg:

- strukturarme Wälder mit Kiefernreinbeständen
- Waldprogramm (2011)
- Potenzial zur Wiedergewinnung von Überschwemmungsgebieten

Technischer Hochwasserschutz

Definition nach LAWA:

- alle Maßnahmen zur Hochwasserrückhaltung (Talsperren, Hochwasser-rückhaltebecken, Polder), zur Ertüchtigung oder zum Neubau von Hochwasserschutzanlagen, die die Überschwemmung von schützenswerten Gebieten verhindern (Deiche, Hochwasserschutzwände, mobile Anlagen),
- Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserabflusses im Gewässer und seinen Vorländern durch die Erweiterung von Fließquerschnitten und die Beseitigung von Fließhindernissen sowie
- Maßnahmen zum Objektschutz

Ziele:

- Minderung der Gefahr durch Überschwemmung für ausgewählte Objekte oder Gebiete entsprechend dem vorhandenen Schadenspotenzial und unter Berücksichtigung einer wirtschaftlichen und ökologisch verträglichen Realisierbarkeit
- dauerhafter Erhalt der Leistungsfähigkeit der Hochwasserabflusswege

Ist-Ziel-Vergleich bzw. Defizite:

Sachsen:

- Sanierungsbedarf der linksseitigen Elbdeiche
- Rückstau im Mündungsbereich der Dahle

Brandenburg:

- Sanierungsbedarf der rechtsseitigen Elbdeiche

Bauvorsorge

Definition nach LAWA:

- Maßnahmen des hochwasserangepassten Planens, Bauens und Sanierens
- hochwasserangepasste Lagerung von wassergefährdenden Stoffen
- hochwasserangepasste Beratung und Ausführung von Architekten-, Ingenieur- und Handwerkerleistungen

Ziele:

- Vermeidung oder Verminderung von Hochwasserschäden an Gebäuden
- Vermeidung von Schäden durch wassergefährdende Stoffe in hochwassergefährdeten Gebäuden und Anlagen

Ist-Ziel-Vergleich:

- keine geeignete Datengrundlage bzgl. der derzeit im Pilotgebiet betriebenen Bauvorsorge vorhanden
→ kein Ist-Ziel-Vergleich möglich

Informationsvorsorge

Definition nach LAWA:

- Vorhersagen und Informationen zur Hochwasserlage
- Warnung aller Betroffenen

Ziele:

- Vereinheitlichung des Methodeninventars und der Verfahrensweise bei der Hochwasservorhersage
- Abstimmung der Hochwassermeldeordnungen
- Aufklärung der Bevölkerung über Hochwassergefahren und -risiken sowie Alarmierungswege

Ist-Ziel-Vergleich:

Sachsen: - frei zugänglicher Kartendienst über Internetauftritt des LfULG

- Verordnung und Verwaltungsvorschrift zum Hochwassernachrichten- und Alarmdienst
- Vorhersagemodell für die Elbe existiert und wird angewendet
- Landeshochwasserzentrum (LHWZ)

Brandenburg: - kein eigenständiger Kartendienst wie in Sachsen vorhanden (HWGK+HWRK für Pilotgebiet derzeit über Internetseite des LfULG angeboten)

- Hochwassermeldedienstverordnung
- Hochwassermeldedienst/ Hochwassermeldezentrum Cottbus
- Stadt Mühlberg/Elbe an den Hochwassernachrichtendienst von Sachsen angeschlossen

Verhaltensvorsorge

Definition nach LAWA:

- Aufklärung der betroffenen Bevölkerung über die Hochwasserrisiken
- Vorbereitungsmaßnahmen auf den Hochwasserfall

Ziele:

- Aufklärung der betroffenen Bevölkerung über das Verhalten bei Hochwasser und individuelle Möglichkeiten der Schadensminderung
- Stärkung des Problembewusstseins in Bezug auf Hochwasserrisiken

Ist-Ziel-Vergleich:

Sachsen:

- Schulungsangebot zum präventiven Hochwasserschutz; für Kommunen, Einsatzkräfte, Behörden (gefördert vom SMUL, ausgerichtet vom DWA)

Brandenburg:

- Schulungsangebot zur Gefahrenabwehr im Hochwasserfall; für Einsatzkräfte bei der Deichverteidigung (i.d.R. kostenfrei, ausgerichtet vom LUGV)

Risikovorsorge

Definition nach LAWA:

- Bildung von Rücklagen und / oder
- finanzielle Absicherung durch Versicherungen gegen Hochwasserschäden

Ziele:

- Individuelle Vorsorge durch Rücklagen und/oder Versicherungen

Ist-Ziel-Vergleich:

- keine geeignete Datengrundlage bzgl. der derzeit im Pilotgebiet betriebenen Risikovorsorge vorhanden
→ kein Ist-Ziel-Vergleich möglich

Gefahrenabwehr, Katastrophenschutz

Definition:

- Alarm- und Einsatzplanung im Katastrophenfall
- Organisation von Ressourcen
- Durchführung von Übungen
- Ausbildung von Rettungskräften und
- Koordinierung der zivil-militärischen Zusammenarbeit

Ziele:

- Überprüfung und Komplettierung kommunaler Alarm- und Einsatzpläne
- Überprüfung und Komplettierung der notwendigen materiellen und personellen Ressourcen für die Gefahrenabwehr

Gefahrenabwehr, Katastrophenschutz

Ist-Ziel-Vergleich:

Sachsen

- Wasserwehrsatzung sowie Alarm- und Einsatzpläne in den Gemeinden im Pilotgebiet vorhanden
- Aus- und Fortbildungsprogramme für Wasserwehren
- Landesreserve Hochwasserschutz
- Durchführung jährlicher Fachtagungen zu den Aufgaben der kommunalen Wasserwehren
- Hochwasserschutzübungen durch die Katastrophen- und Wasserbehörden
- Interaktive Gefahrenkarte für den kommunalen Hochwasserschutz (INGE)

Brandenburg

- Gefahrenabwehrbedarfsplan der Stadt Mühlberg/Elbe vorhanden
- Maßnahmeplan der Stadt Mühlberg/Elbe vorhanden, zuletzt aktualisiert: 02/2012
- Gemeindeeigenes Depot der Stadt Mühlberg/Elbe für Ausrüstungsgegenstände zur Hochwassergefahrenabwehr
- Hochwasserschutzlager Beeskow

Hochwasserrisikomanagementplan

1 Einführung

1.1 Hochwasserrisikomanagement (allgemein)

1.1.1 Risiko

1.1.2

1.2 Räumliche

1.2.1

1.2.2

1.3 Zustand

2 Vorläufige Bewertung des Hochwasserrisikos ✓

2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes

2.2 Beschreibung vergangener Hochwasser

2.3 Beschreibung der Methodik zur vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos

2.4 Anwendung der Methodik zur vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos

2.5 Karte der Gebiete mit potenziell signifikantem Hochwasserrisiko

3 Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten ✓

3.1 Hochwassergefahrenkarten

4 Ziele des Hochwasserrisikomanagements ✓

4.1 Handlungsbereiche

4.2 Beschreibung des Ist-Zustandes

3.2 4.3 Festlegung angemessener Ziele

4.4 Ist-Ziel-Vergleich

5 Maßnahmen des Hochwasserrisikomanagements

5.1 Maßnahmen des HWRM

5.2 Maßnahmenauswahl

5.3 Bewertung der Maßnahmen

5.4 Geplante Umsetzung und Priorisierung der Maßnahmen

6 Strategische Umweltprüfung und Beteiligung der Öffentlichkeit

6.1 Information der Öffentlichkeit

6.2 Anhörung der Öffentlichkeit

Flächenvorsorge

Maßnahmen im HWRMP:

- Änderungen von Überschwemmungs- und Risikogebieten in den Landesentwicklungs- und Regionalplänen laufend aktualisieren (SN, BB)
- Ausweisung von Überschwemmungsgebieten in der Regionalplanung (BB)
- Anpassung der Flächennutzungs- und Bauleitplanung (BB, evtl. SN)

Definition:

- regionalplanerische und bauleitplanerische Maßnahmen,
- insbesondere die wasserrechtliche Festsetzung von Überschwemmungsgebieten und die angepasste Nutzung in hochwassergefährdeten Bereichen,
- einschließlich der hierfür erforderlichen Rechtsetzung.

Ziele:

- Verhinderung einer Erhöhung des Schadenspotenzials in den durch Überschwemmung gefährdeten Gebieten,
- Verfügbarkeit von zum Wasserrückhalt geeigneten Räumen

Natürlicher Hochwasserrückhalt

Maßnahmen im HWRMP:

- hochwassermindernde Flächenbewirtschaftung forstwirtschaftlicher Flächen (Waldmehrung, Waldumbau) (SN, BB)
- Anwendung bodenschonender Bewirtschaftungsverfahren auf bestehenden Ackerflächen (SN, BB)
- Umwandlung von Ackerflächen in Grünland im Deichvorland (SN, BB)
- Deichrückverlegung und Errichtung von Flutpoldern (SN, BB)

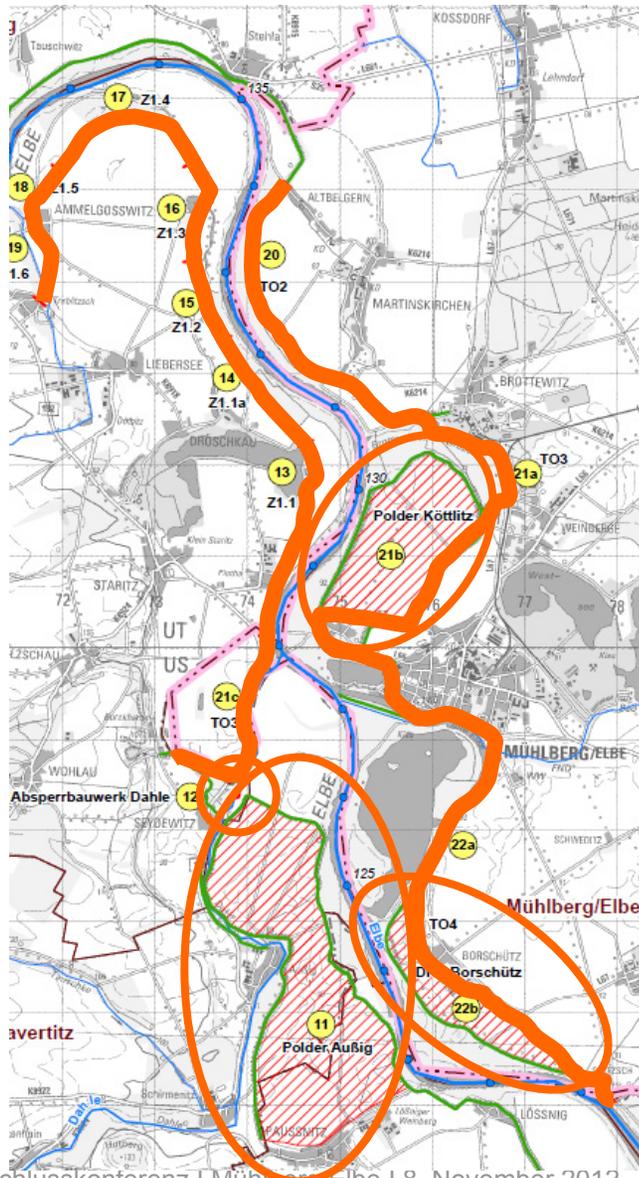
Definition:

- Verbesserung der natürlichen Rückhaltung im Einzugsgebiet und
- die Wiedergewinnung von Überschwemmungsgebieten
- insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung des Maßnahmenprogramms der Wasserrahmenrichtlinie

Ziele:

- Verbesserung des natürlichen Rückhalts von Niederschlagswasser,
- Wiedergewinnung von Überschwemmungsgebieten

Technischer Hochwasserschutz



Maßnahmen im HWRMP:

- Errichtung des Polders Aussig (SN)
- Neubau Absperrbauwerk Dahle (SN)
- grundlegende DIN-gerechte Instandsetzung Deich Burckhardtshof / Treblitzsch (Abschnitt Z 1.1 - Z 1.6) (SN)
- Sanierung der Elbedeiche im Raum Mühlberg, TO 2 bis 4 (BB) (inkl. Polder Köttlitz, Deichrückverlegung Borschütz)

Legende

→ natürlicher Wasserrückhalt)

•	Elbkilometer	-----	Landesgrenze
20	Maßnahme	□	Gemeindegrenzen
TO2	Maßnahme-Abschnitt	—	Hochwasserschutzanlagen
Gewässernetz		—	Deichbaumaßnahmen
—	Einzugsgebiet > 500 km ²	▨	Polderflächen bzw. gewonnene Überschwemmungsflächen durch Deichrückverlegung (DRV)
—	Einzugsgebiet > 100 km ²		
—	Einzugsgebiet > 50 km ²		
—	Einzugsgebiet < 50 km ²		

Bauvorsorge

Maßnahmen:

- Überschwemmungsgebiete von entgegenstehenden Nutzungen freihalten (Festlegungen von Mindestanforderungen in Verordnungen) (SN, BB)
- Monitoring zur Umsetzung baulicher Vorsorgemaßnahmen (Bezug zu o.g. Maßnahme) (SN, BB)
- Veröffentlichung und Verbreitung von Empfehlungen für bauliche Schutz- und Vorsorgemaßnahmen durch die Gemeinden in Form von Broschüren (SN, BB)

Definition:

- Maßnahmen des hochwasserangepassten Planens, Bauens und Sanierens
- hochwasserangepasste Lagerung von wassergefährdenden Stoffen
- hochwasserangepasste Beratung und Ausführung von Architekten-, Ingenieur- und Handwerkerleistungen

Ziele:

- Vermeidung oder Verminderung von Hochwasserschäden an Gebäuden
- Vermeidung von Schäden durch wassergefährdende Stoffe in hochwassergefährdeten Gebäuden und Anlagen

Informationsvorsorge

Maßnahmen im HWRMP:

- Aktualisierung des Vorhersagemodells der Elbe (SN)
- technische Aufrüstung des LHWZ Sachsen (SN)
- laufende technische Aufrüstung des HWMZ Brandenburg (BB)
- länderübergreifende Abstimmung und Anpassung der Pegelwerte zur Auslösung der Alarmstufen am Pegel Mühlberg (SN, BB)
- Errichtung eines Kartendienstes für HWGK und HWRK (BB)
- laufende Aktualisierung der HWGK und HWRK (SN, BB)

Definition:

- Vorhersagen und Informationen zur Hochwasserlage
- Warnung aller Betroffenen

Ziele:

- Vereinheitlichung des Methodeninventars und der Verfahrensweise bei der Hochwasservorhersage
- Abstimmung der Hochwassermeldeordnungen
- Aufklärung der Bevölkerung über Hochwassergefahren und -risiken sowie Alarmierungswege

Verhaltensvorsorge

Maßnahmen im HWRMP:

- weiterhin finanzielle Förderung von Schulungsprogrammen zum vorbeugenden Hochwasserschutz und zur Gefahrenabwehr (SN, BB)
- Einbeziehen von interessierten Bürgern und Gemeindevertretern in Schulungsprogramme zum vorbeugenden Hochwasserschutz und zur Gefahrenabwehr (SN, BB)

Definition:

- Aufklärung der betroffenen Bevölkerung über die Hochwasserrisiken
- Vorbereitungsmaßnahmen auf den Hochwasserfall

Ziele:

- Aufklärung der betroffenen Bevölkerung über das Verhalten bei Hochwasser und individuelle Möglichkeiten der Schadensminderung
- Stärkung des Problembewusstseins in Bezug auf Hochwasserrisiken

Risikovorsorge

Maßnahmen:

- keine Maßnahmen seitens der Länder, Landkreise oder Kommunen,
- Maßnahme in Verantwortung der Eigentümer bzw. Nutzer

Definition:

- Bildung von Rücklagen und / oder
- finanzielle Absicherung durch Versicherungen gegen Hochwasserschäden

Ziele:

- Individuelle Vorsorge durch Rücklagen und/oder Versicherungen

Gefahrenabwehr, Katastrophenschutz

Maßnahmen im HWRMP (alle in Sachsen und Brandenburg):

- laufende Aktualisierung der Alarm- und Einsatzpläne
- gemeinde- / länderübergreifende Abstimmung der AuE-Pläne
- finanzielle Förderung der Ausrüstung / Ausbildung der Wehren
- Vorhalten notwendiger Ressourcen in den Landesreserven
- regelmäßige Durchführung von Hochwasserschutzübungen
- laufende Anpassung der Ausstattung der Leitstellen
- Anwendung / Testung der Software INGE in weiteren Gemeinden

Definition:

- Alarm- und Einsatzplanung im Katastrophenfall
- Organisation von Ressourcen
- Durchführung von Übungen
- Ausbildung von Rettungskräften und
- Koordinierung der zivil-militärischen Zusammenarbeit

Ziele:

- Überprüfung und Komplettierung kommunaler Alarm- und Einsatzpläne
- Überprüfung und Komplettierung der notwendigen materiellen und personellen Ressourcen für die Gefahrenabwehr

Zuständigkeiten

Handlungsbereich	Zuständigkeit bei der Umsetzung (allgemein)
Flächenvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ministerien und Landesbehörden für Wasserwirtschaft, ▪ regionale Planungsverbände, ▪ Städte, Gemeinden
Natürlicher Wasserrückhalt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ministerien und Landesbehörden für Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Forst, ▪ regionale Planungsverbände
Technischer Hochwasserschutz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesbehörden für Wasserwirtschaft, ▪ Unterhaltungspflichtige, ▪ Landesdirektionen
Bauvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baulastträger, Bauherren
Informationsvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ministerien und Landesbehörden für Wasserwirtschaft und Katastrophenschutz
Verhaltensvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesbehörden für Wasserwirtschaft und Katastrophenschutz, ▪ Städte, Gemeinden, ▪ Versicherungen
Risikovorsorge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzer, Eigentümer
Vorhaltung und Vorbereitung der Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesbehörden für Wasserwirtschaft und Katastrophenschutz, ▪ Landkreise, ▪ Städte, Gemeinden

Prioritäten 1: laufend

1	laufende Aktualisierung von Änderungen an Überschwemmungs- und Risikogebieten in den LEP, Regionalplänen
6	laufende Aktualisierung der HWGK und HWRK
7	laufende Aktualisierung des Kartendienstes für HWGK und HWRK
25	Objektschutz und Vorsorgemaßnahmen zur Gewährleistung der Strom- und Trinkwasserversorgung im Hochwasserfall
26	Aktualisierung des Vorhersagemodells der Elbe
28	laufende technische Aufrüstung des HWMZ Brandenburg
30	weiterhin finanzielle Förderung von Schulungsprogrammen zum vorbeugenden HWS und zur Gefahrenabwehr
31	Einbeziehen von interessierten Bürgern und Gemeindevertretern in Schulungsprogramme zum vorbeugenden HWS und zur Gefahrenabwehr
32	laufende Aktualisierung der Alarm- und Einsatzpläne
36	regelmäßige Durchführung von Hochwasserschutzübungen durch die Katastrophenschutz- und Wasserbehörden
37	laufende Anpassung der Ausstattung der Leitstellen an den aktuellen Stand der Technik

Prioritäten 2: kurzfristig

5	Errichtung eines Kartendienstes für HWGK und HWRK
13- 19	grundhafte DIN gerechte Instandsetzung des Deiches Burckhardshof/ Treblitzsch, Abschnitt Z 1.1 - Z 1.6
20	Sanierung der Elbedeiche im Raum Mühlberg, Teilobjekt 2
21a	Sanierung der Elbedeiche im Raum Mühlberg, Teilobjekt 3 (rechtes Ufer)
21b	Errichtung des Polders Köttlitz im Zug der Sanierung der Elbedeiche im Raum Mühlberg, Teilobjekt 3
22a	Sanierung der Elbedeiche im Raum Mühlberg, Teilobjekt 4
22b	Rückverlegung der Deichlinie bei Borschütz im Zug des Teilobjekts 4
23	Veröffentlichung und Verbreitung von Empfehlungen für bauliche Schutz- und Vorsorgemaßnahmen durch die Gemeinden in Form von Broschüren
27	technische Aufrüstung des LHWZ Sachsen
29	länderübergreifende Abstimmung und Anpassung der Pegelwerte zur Auslösung der Alarmstufen am Pegel Mühlberg
33	gemeinde- und länderübergreifende Abstimmung der Alarm- und Einsatzpläne
34	finanzielle Förderung der Ausrüstung und Ausbildung der Wasser- und Feuerwehren
35	Vorhalten notwendiger Ressourcen in den Landesreserven Hochwasserschutz

Prioritäten 3: mittelfristig

2	Ausweisung von Überschwemmungsgebieten in der Regionalplanung
3	Anpassung der Flächennutzungs- und Bauleitplanung
11	Errichtung des Polders Aussig
12	Neubau Absperrbauwerk Dahle
21c	Sanierung der Elbedeiche im Raum Mühlberg, Teilobjekt 3 (linkes Ufer)
38	Anwendung bzw. Testung der Software INGE in weiteren Gemeinden

Prioritäten 4: langfristig

4	Überschwemmungsgebiete sollen von entgegenstehenden Nutzungen freigehalten werden (Mindestanforderungen in Verordnungen)
8	hochwassermindernde Flächenbewirtschaftung forstwirtschaftlicher Flächen (Waldmehrung, Waldumbau)
9	Umwandlung von Ackerflächen in Grünland im Deichvorland
10	Anwendung bodenschonender Bewirtschaftungsverfahren auf bestehenden Ackerflächen
24	Monitoring zur Umsetzung baulicher Vorsorgemaßnahmen (Bezug zu Maßnahme 4)

Zusammenfassung Maßnahmen

- der HWRMP umfasst 41 Maßnahmen
- die Maßnahmen decken alle Handlungsbereiche ab, aber:
- Maßnahmen der Risikovorsorge können nicht durch Andere erbracht werden – hierfür sind Eigentümer und Nutzer selbst verantwortlich
- die Maßnahmen verteilen sich auf das Land Brandenburg und den Freistaat Sachsen unterschiedlich
- die Zuständigkeiten sind benannt (Länder – Landkreise – Kommunen – Private)
- es gibt Maßnahmen unterschiedlicher Priorität
- **die Maßnahmen werden nicht ohne Ihre Mitwirkung durchgesetzt**
- **die Ziele und Maßnahmen werden behördenverbindlich, wenn die Strategische Umweltprüfung durchlaufen wurde**



Fragen? Sprechen Sie uns an!
Vielen Dank für Ihr Interesse!

Kristina.Rieth@smul.sachsen.de

Kai.Deutschmann@lugv.brandenburg.de